



- Klimaphänomen El Niño -

**Dürre 2018 und absehbare Ernährungskrise
im zentralamerikanischen Trockenkorridor**

Impakt- und Bedarfsanalyse

07. August 2018

ASB Regionalbüro Lateinamerika

**Wir helfen
hier und jetzt.**

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

1. Methodologie

Die Informationsbeschaffung und -Auswertung sowie die Vorbereitung des vorliegenden Berichtes wurden zwischen dem 24.07.2018 und 06.08.2018 durch Fachmitarbeiter des ASB Regionalbüros für Lateinamerika durchgeführt.

Die Informationsbeschaffung wurde durch die Nutzung verschiedenartiger Quellen erreicht:

- Sekundäre Quellen wie Berichte, Studien und Pressemitteilungen lokaler und nationaler Behörden, nationaler und internationaler Organisationen, sowie Presseartikel die auf offiziellen Daten beruhen (siehe Absatz 7).
- Halbstrukturierte Interviews mit Schlüsselinformanten auf lokaler und nationaler Ebene in den vier Ländern, z.B. Mitarbeiter der lokalen ASB Partnerorganisationen.

Die Auswertung der Information wurde durch eine qualitative und quantitative Szenarioanalyse durchführt.

Die Vorhersage der Ernährungsunsicherheitsniveaus wurde anhand der IPC Methodologie¹ der Vereinten Nationen und verfügbare Information erstellt.

2. Ausgangslage

Der Trockenkorridor bezeichnet ein Gebiet in Mittelamerika, das jährlich von einer extremen Trockenheit zwischen November und April gekennzeichnet ist. Normalerweise ist der Anbau von Grundnahrungsmitteln (Mais und Bohnen) von dieser Trockenperiode nicht betroffen, da in der Regenzeit, zwischen May und Oktober, angebaut wird.

In diesem Gebiet leben etwa 10,5 Millionen Menschen, von denen etwa 60 Prozent² als arm bezeichnet werden können.

Die „**Canícula**“ ist in Zentralamerika eine alljährige kurze Trockenzeit während der Regensaison, die normalerweise Anfang Juli beginnt und nicht länger als 10-14 Tagen andauert. Aufgrund der kurzen Dauer und der ausreichenden Bodenfeuchtigkeit, die die Niederschläge der zweiten Junihälfte mit sich bringen, hat diese kurze Trockenzeit in der Regel auf die Entwicklung der Mais- bzw. Bohnenpflanzen der ersten Pflanzsaison, keine gravierenden Auswirkungen, auch wenn sich die Pflanzen in diesem Moment mitten in der vegetativen Wachstumsphase befinden.

El Niño und Klimawandel. In den letzten Jahren hat sich diese kleine Trockenperiode zum Teil erheblich verlängert, was auf das Klimaphänomen El Niño und die Auswirkungen des Klimawandels zurückgeführt wird. Das Ausbleiben der erforderlichen Niederschläge während der Regenzeit wird als Dürre bezeichnet und beeinträchtigt, je nach Ausmaß, die Erträge des Grundnahrungsmittelanbaus zur Selbstversorgung kleinbäuerlicher Familien. Gleichzeitig breitet sich der Trockenkorridor immer weiter aus.

¹[Integrated Food Security Phase Classification \(IPC\) der Vereinten Nationen \(WFP und FAO\)](#)

²[FAO/ACF - 2012 - Caracterización del corredor seco - Tomo 1](#)

Dürren in drei aufeinanderfolgenden Jahren. In 2013, 2014 und 2015 verzeichnete der zentralamerikanische Trockenkorridor unregelmäßige und ungenügende Niederschläge während der ersten Hälfte Regenzeiten (May bis Juli) in den jeweiligen Jahren. Somit kam es in drei aufeinanderfolgenden Jahren zu Verlusten bei den Erträgen in der Grundnahrungsmittelproduktion.



In 2015 erreichte die Dürre extreme Ausmaße, die zu einer humanitären Ernährungskrise führte. Es war eine der schwersten Dürren der Geschichte Zentralamerikas. Etwa 3,5 Millionen Bewohner des Trockenkorridors waren von unregelmäßigen und ungenügenden Niederschlägen betroffen. Sie verloren etwa 75-100% der Ernten von Mais und Bohnen.

Schädlinge und übermäßig starke Niederschläge in 2017. Die Erträge des Anbaus von Grundnahrungsmittel der zweiten Pflanzsaison 2017 (September bis November) verzeichneten ebenfalls Verluste bis zu 40%, diesmal jedoch aufgrund von Schädlingen und stark erhöhten Niederschlägen, sodass die Vorräte von Grundnahrungsmitteln auf Haushaltsebene seit Jahresbeginn 2018 geringer sind als normal sind.

Weitere Faktoren die die Ernährungssicherheit in Zentralamerika beeinflussen sind der Öl- und Kraftstoffpreis, die aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen Preisspekulation von Mais und Bohnen und die Verfügbarkeit von Saisonarbeit in der Kaffeeernte, die wichtigste Cash-Einkommensquelle der kleinbäuerlichen Familien des Trockenkorridors.

3. Ausmaß der Dürre 2018

Die alljährliche Canícula, die kurze Trockenzeit während der Regensaison, hat dieses Jahr wesentlich länger als normal (bis zu 40 Tagen) angehalten und somit starke Verluste im Anbau von Grundnahrungsmitteln (Mais und Bohnen) im mittel-amerikanischen Trockenkorridor verursacht. Unter Berücksichtigung verschiedenen Quellen kann das Ausmaß der Dürre 2018 bislang wie folgt beschrieben werden:

Guatemala:

- ⇒ 141.405 Familien (rund 700.000 Menschen) mit einer Anbaufläche von 111.000 Hektar verzeichnen Verluste in der Produktion von Grundnahrungsmitteln.
- ⇒ 7 der 22 Departements³ sind stark betroffen (33 bis 40 Tage ohne Regen 31.07.18).
- ⇒ In 10 besonders betroffenen Bezirken (Munizipien)⁴ liegen die Verluste des Anbaus von Mais und Bohnen in der Größenordnung von 70 - 80%.
- ⇒ Die Dürre hat zu etwa 44 Millionen USD an ökonomischen Verlusten geführt.
- ⇒ 17,8% des gesamten Mais- und 15,8% des Bohnenanbaus sind bislang aufgrund der Dürre auf nationaler Ebene verloren gegangen.

El Salvador:

- ⇒ 77.322 kleinbäuerliche Familien (rund 400.000 Menschen) sind in dieser ersten Pflanzsaison von Grundnahrungsmitteln von der verlängerten Canícula betroffen. Dies entspricht einer gesamten Anbaufläche von 43.462 Hektar, wovon 46,2% Total- und 53,8% Teilverluste zu verzeichnen haben.
- ⇒ 143 Bezirke in 12 Departements⁵ sind besonders stark von der Dürre betroffen.

Honduras:

- ⇒ 65.000 kleinbäuerliche Familien (rund 350.000 Menschen) sind von der Dürre im Trockenkorridor Honduras betroffen.
- ⇒ Verluste über 70% im Mais- und über 30% im Bohnenanbau im Choluteca und im Süden der Francisco Morazán, El Paraíso und Lempira Departements.
- ⇒ Verluste von ca. 7,0% des gesamten Maisanbaus auf nationaler Ebene.

Nicaragua:

- ⇒ Bislang liegen keine offiziellen Informationen zum Ausmaß und Schweregrads der Auswirkungen der Dürre 2018 in Nicaragua vor.
- ⇒ Jedoch kann man auf Basis der Informationen aus den drei nördlichen Nachbarländern und von Schlüsselinformanten des ASB in Nicaragua annehmen, dass die Auswirkungen der Dürre im nicaraguanischen Trockenkorridor ähnliche Ausmaße annimmt. Somit sind schätzungsweise ca. 50.000 kleinbäuerliche Familien (rund 250.000 Menschen) von der Dürre betroffen. Verluste im Anbau von Grundnahrungsmitteln von über 70% in bestimmten Gemeinden/Bezirken des Trockenkorridors sind zu erwarten.

³ Chiquimula, Zacapa, Jalapa, El Progreso, Retalhuleu, Sacatepéquez und Suchitepéquez.

⁴ Chiquimula Olopa, Jocotán und Camotán (Chiquimula Departement), Rabinal, San Miguel Chicaj y Cubulco (Baja Verapaz Departement) San Pedro Pinula y San Luis Jilotepeque (Jalapa Departement). Cuilco (Huehuetenango)

⁵ Ahuachapán, Sonsonate, Santa Ana, Chalatenango, La Libertad, La Paz, Cabañas, San Vicente, Usulután, San Miguel, Morazán y La Unión

4. Bisher ausgerufene Not - und Alarmzustände / Hilfeauffufe

- **Auf regionaler Ebene**, 30.07.2018: Der Landwirtschaftsrat des Zentralamerikanischen Integrationssystems (CAC/SICA) hat in der Abschlusserklärung der außerordentlichen Sitzung der Landwirtschaftsminister, die Ende Juli in El Salvador stattfand, um internationale Hilfe für dürrebetreffenen Bevölkerung gebeten.
- **In El Salvador**, 24.07.2018: Die Regierung hat die Alarmstufe Rot für 143 Munizipien und Alarmstufe Orange für 12 Departements verhängt.
- **In Honduras**, 29.07.-06.08.2018: Bislang haben die folgenden 6 Bezirksbehörden den Notstand auf Ebene der jeweiligen Bezirke ausgerufen: La Virtud, Gualcinse, Lepaera (Lempira), Orocuina (Choluteca) und La Paz (La Paz).
- **Guatemala**, 03.08.2018. Die Regierung erwägt derzeit, den Katastrophenzustand für bestimmte Departements zu verhängen.
- **Nicaragua**: Die Regierung ignoriert bislang die Dürre und die absehbare Ernährungskrise. Im Gegenteil, der Agrarminister hat am 26. Juli in einem Interview die Regenfälle als „normal“ eingestuft und „ermutigende“ Ernteprognosen verkündigt.

5. Absehbare humanitäre Ernährungskrise

- Aufgrund der Auswirkungen der verlängerten Canícula in Juli 2018, haben **ca. 300.000 bis 400.000 kleinbäuerliche Familien** des Trockenkorridors, was in etwa **1,5 bis 2 Millionen Menschen** entspricht, nicht umkehrbare Verluste im Anbau ihrer Grundnahrungsmittel (Mais und Bohnen) einbüßen müssen.
- In mehreren Bezirken des Trockenkorridors betragen die **Verluste des Anbaus von Grundnahrungsmittel über 70%**, wovon mehrere zehntausend in Armut lebenden Familien betroffen sind.
- Dazu kommt, dass die Erträge der zweiten Pflanzsaison 2017 (September bis November) wegen Schädlingen und übermäßigen Niederschlägen Verluste bis zu 40% mit sich brachten, sodass die **Vorräte an Grundnahrungsmittel** bei kleinbäuerlichen Familien seit Beginn 2018 **geringer** als üblich sind.
- Weitere Faktoren mit negativem Einfluss auf die Ernährungssicherheit der kleinbäuerlichen Familien des Trockenkorridors sind die noch nicht wieder erlangte Resilienz aufgrund der Dürren 2013, 2014 und 2015, der hohe Öl- und Kraftstoffpreis sowie die Preisspekulation in der Region aufgrund der soziopolitischen Krise in Nicaragua, die einen Anstieg der Preise von Mais und Bohnen verursacht hat.
- **Die aufgrund der Dürre geringer ausfallenden Erträge der ersten Pflanzsaison 2018, die ebenfalls geringen bzw. bereits erschöpften Vorräte an Grundnahrungsmitteln, die niedrige Resilienz und der Preisanstieg von Mais und Bohnen stützen die Annahme, dass die diesjährige Dürre zu einer Nahrungsmittelknappheit und darüber hinaus zu einer akuten Ernährungskrise (IPC Stufe 3) von zehntausenden kleinbäuerlichen Familien in Zentralamerika führen wird.**

→ Sowohl die aktuelle als auch die vorherigen FewsNet-Vorhersagen bezüglich des Bedarfs an Nahrungsmittelhilfe zwischen Juli 2018 und Januar 2019, die auf der Anwendung der IPC-Methodologie⁶ der Vereinten Nationen basieren, haben die starken Auswirkungen der verlängerten Canícula nicht berücksichtigt, da die letzte Vorhersage auf Informationen mit Stand Mitte Juli 2018 beruhte.

Jedoch sind die Regenausfälle der zweiten Julihälfte für die Verluste des Anbaus der Grundnahrungsmittel der ersten Pflanzsaison ausschlaggebend. In der letzten FewsNet-Vorhersage blieben fast alle zentralamerikanischen Familien für den Zeitraum Juli 2018 bis Januar 2019 in der IPC-Stufe 1 (Minimale Ernährungsunsicherheit), und nur für eine kleine Anzahl von Familien in bestimmten Gebieten Guatemalas wurde eine moderate Ernährungsunsicherheit vorausgesagt (IPC-Stufe 2).



→ Um genauer die Anzahl von Personen je Schweregrad die ab September 2018 im mittelamerikanischen Trockenkorridor von der Ernährungsunsicherheit betroffenen sein werden, vorhersagen zu können, wurde die Juli 2018 sowie vorherigen FewsNet-Vorhersagen unter Berücksichtigung der in der zweiten Julihälfte bestätigten Verluste des Anbaus der Grundnahrungsmittel aktualisiert. Diese ASB angepasste FewsNet-Vorhersage wird in der folgenden Tabelle präsentiert:

⁶ [Integrated Food Security Phase Classification \(IPC\) der Vereinten Nationen \(WFP und FAO\)](#)

Tabelle 1: Maximale vorhersehbare Anzahl von Personen im mittelamerikanischen Trockenkorridor, die ab September 2018 von der Ernährungsunsicherheit betroffenen sein werden. (ASB angepasste FewsNet Vorhersage)

IPC-Stufen	Beschreibung des Schweregrads der Ernährungsunsicherheit und -krise	Anzahl von betroffenen Menschen (pro Land)			
		Guatemala	El Salvador	Honduras	Nicaragua
Stufe 1	Minimale Ernährungsunsicherheit	Restliche betroffene Bevölkerung			
Stufe 2	Ernährungsstress / Moderate/Borderline Ernährungsunsicherheit	300.000 – 400.000	200.000 – 300.000	150.000 – 250.000	100.000 – 200.000
Stufe 3	Akute Ernährungsnot	200.000 – 300.000	100.000 – 200.000	50.000 – 100.000	0 – 50.000
Stufe 4	Ernährungsnot / Humanitäre Krise	0 – 100.000	Unbedeutend	Unbedeutend	Unbedeutend
Stufe 5	Hungersnot / Humanitäre Katastrophe	Unbedeutend	Unbedeutend	Unbedeutend	Unbedeutend
Max. absehbare Gesamtanzahl von Menschen die ab Sep. 2018 von moderater und akuter Ernährungsunsicherheit betroffen sein werden.		500.000 – 800.000	300.000 – 500.000	200.000 – 350.000	100.000 – 250.000
		1.100.000 – 1.900.000			
Am stärksten betroffene Departements		<ul style="list-style-type: none"> • Jutiapa • Chiquimula • El Progreso • Zacapa • Jalapa • Baja Verapaz • Quiché 	<ul style="list-style-type: none"> • Usulután • San Miguel • Cabañas • Morazán • La Paz • San Vicente • Sonsonate 	<ul style="list-style-type: none"> • Valle • Choluteca • Fco. Morazán • El Paraíso • La Paz • Lempira • Yoro 	<ul style="list-style-type: none"> • León • Chinandega • Estelí • Madriz • Nueva Segovia • Matagalpa

6. Humanitärer Bedarf

Für die von der Dürre betroffenen kleinbäuerlichen Familien des Trockenkorridors zeichnet sich folgender humanitärer Bedarf ab:

- ⇒ **Grundnahrungsmittel**, um zwischen September und November 2018 sowie Juni und August 2019 eine ausreichende und ausgewogene Ernährung zu garantieren.
- ⇒ **Saatgut, Dünger, Werkzeuge und andere landwirtschaftliche Betriebsmittel**, um den Anbau von Grundnahrungsmitteln zur Selbstversorgung ab Ende August/September 2018 und dementsprechend die Wiedererlangung der eigenen Ernährungssicherheit ab der Ernte in November 2018 zu ermöglichen.
- ⇒ **Ressourcen für staatliche und private therapeutische Ernährungszentren**, um Kinder der betroffenen kleinbäuerlichen Familien mit globaler akuter Mangelernährung rechtzeitig und richtig zu diagnostizieren und zu behandeln.
- ⇒ **Sicheres Trinkwasser** auf Haushalts- Gemeinde- und Schulebene
- ⇒ **Hygieneaufklärung- und Artikel.**



7. Staatliche und nichtstaatliche Reaktion

Honduras: Die Regierung hat am 06.08.2018 einen Notfallplan angekündigt. Die erste Maßnahme ist die sofortige Verteilung von Saatgut an 16.100 betroffene Familien. Weitere oder zukünftige Nothilfemaßnahmen wurden nicht erwähnt.

El Salvador: Im Ausruf der Alarmstufe Rot für 142 Bezirke wurden allgemeine priorisierte Maßnahmen erwähnt, jedoch wurde keine Information bezüglich der genauen Nothilfemaßnahmen angegeben. Am 06.08.2018 kündigte der Agrarminister den Beginn der Verteilung von 5.140 landwirtschaftlichen Kits (Saatgutverteilung und Dünger) für dürrerebetroffene Familien an, aber wieder ohne weitere Information zu Verfügung zu stellen.

Guatemala: Die Regierung hat am 31.07.2018 zur Erarbeitung eines koordinierten Notfall- und Nothilfeplans zusammen mit nationalen und internationalen Schlüsselakteuren aufgerufen. Umsetzung von konkreten Nothilfemaßnahmen seitens der Regierung oder NRO wurden bislang nicht berichtet.

Der ASB hat am 01.08.2018 ein 4-monatiges Nothilfeprojekt für 112 dürrerebetroffene Familien im Camotán Bezirk, Chiquimula mit ADH Mitteln gestartet. Unter anderem werden Saatgut, Dünger, Werkzeuge, Wasserfilter und -Tanks verteilt, sowie ein lokaler Gesundheitsposten ausgerüstet und ausgestattet.

Nicaragua: Die Regierung ignoriert bislang die Dürre und die absehbare Ernährungskrise. Im Gegenteil, der Agrarminister hat am 26. Juli in einem Interview die Regenfälle als „normal“ eingestuft und „ermutigende“ Ernteprognosen verkündigt.

Unter der Berücksichtigung der weitreichenden Auswirkungen der Dürre und des somit folgenschweren humanitären Bedarfs ist voraussehbar, dass die Ressourcen und Kapazitäten der nationalen und lokalen staatlichen Institutionen und nichtstaatlichen Organisationen in den vier zentralamerikanischen Ländern unzureichend sein werden um die Ernährungssicherheit der 1 bis 2 Millionen betroffenen Menschen kurz- und mittelfristig zu gewährleisten.

8. Erforderliche Not- und Übergangshilfemaßnahmen

Nothilfe: Folgende Maßnahmen der Nothilfe sind erforderlich, um das Leid der betroffenen Menschen zu lindern und Leben zu retten:

Ernährungssicherung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verteilung von Grundnahrungsmitteln (Mais und Bohnen). ▪ Cash Transfer/ Vouchers.
Nutrition
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der lokalen therapeutischen Ernährungszentren in der Identifikation und Behandlung von Kindern unter 5 Jahren mit globaler (schwerer + mäßiger) akuter Mangelernährung (GAM) und potentieller Mangelernährung (leichte GAM) durch die Lieferung von: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Nahrungsmitteln und/oder therapeutische Fertignahrungsmittel. ⇒ Instrumente für anthropometrische Messungen (Skalen, Messstäbe, Messbänder für Oberarmumfang, etc.). ⇒ Medizinische Ausrüstung und/oder Medikamente. ⇒ Küchenausrüstung, Betten, Bettzubehör und/oder Möbel. ▪ Verteilung von Vitaminen und Spurenelementen. ▪ Gemeindebasierte ambulante Behandlung durch Verteilung von therapeutischen Fertignahrungsmitteln (RUTF). ▪ Verteilung von Zusatznahrungsmitteln wie z.B. trockene Lebensmittelrationen zum Mitnehmen.
WASH
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verteilung von Wasseraufbereitungssets (Filter und Tank) auf Haushalts- und Schulebene. ▪ Verteilung von Hygienekits. ▪ Schulung in Hygieneverhalten.

Innerhalb der nächsten 12 Monate gibt es zwei Zeiträume, in denen die Nahrungsmittelvorräte der Dürre betroffenen kleinbäuerlichen Familien erschöpft sind aber die neue Ernte noch bevorsteht, sodass sie einer akuten Lebensmittelknappheit ausgesetzt sind:

- ⇒ September bis November 2018
- ⇒ Juni bis August 2019

Deshalb müssen die Nothilfemaßnahmen zur Ernährungssicherung und Nutrition innerhalb dieser Zeiträume durchgeführt werden. WASH Maßnahmen dagegen, können jederzeit durchgeführt werden.

Übergangshilfe: Folgende Maßnahmen der Übergangshilfe sind erforderlich, um eine tragfähige Grundlage für eine nachhaltige Resilienz gegenüber Dürren aufzubauen und somit den Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern:

Ernährungssicherung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verteilung von Saatgut von Grundnahrungsmitteln, Dünger und Werkzeuge.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zum Aufbau der Resilienz: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Einrichtung/Rehabilitierung von kleinen Bewässerungssystemen. ⇒ Schutz der Wasserquellen und Wasserneubildungsgebieten. ⇒ Einrichtung und Ausrüstung von kommunalen Saatgutbanken. ⇒ Einführung von Wasser- und Bodenschutzmaßnahmen. ⇒ Einrichtung von Gemüsegärten auf Haushaltsebene. ⇒ Einrichtung von Parzellen der Agroforstwirtschaft mit Dürre angepassten bzw. resistenten Obstbäumen und Nutzpflanzen. ⇒ Bau/Sanierung von Regenwassernutzungsanlagen. ⇒ Förderung von Einkommen schaffenden Tätigkeiten. ⇒ Training in mehreren Resilienz-fördernden Themen.
Nutrition
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausrüstung und Sanierung der Infrastruktur lokaler therapeutischer Ernährungszentren. ▪ Schulung von Eltern von sehr gefährdeten Familien in Nutrition und gesunder Ernährung. ▪ Schulung von freiwilligen kommunalen Gesundheitspromotoren in Nutrition und gesunder Ernährung.
WASH
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bau/Sanierung von Wasserversorgungsanlagen auf Schul- und Gemeindeebene. ▪ Bau/Sanierung von Regenwassernutzungsanlagen auf Haushalts-, Schul- und Gemeindeebene. ▪ Bau/Sanierung von Abwasser- und Abfallentsorgungssystemen auf Schul- und Gemeindeebene. ▪ Bau/Sanierung von Toiletten und Waschmöglichkeiten auf Schulebene. ▪ Bau/Sanierung von Latrinen auf Haushaltsebene.

Die Verteilung von Saatgut von Grundnahrungsmitteln, Dünger und Werkzeuge für die zweite Pflanzsaison muss zwischen dem 15. August und 15. September 2018 durchgeführt werden und für die erste Pflanzsaison 2019 zwischen dem 15. April und 15. Mai 2019.

Mehrere Maßnahmen zum Aufbau der Resilienz müssen an die beiden Pflanzsaisons angepasst werden. Bau- und Sanierungsarbeiten sollten vorzugsweise in der Trockenzeit (November bis April) durchgeführt werden.

9. Quellen

Berichte/Studien:

1. [OCHA LAC - 01.08.2018 - Monthly Humanitarian Snapshot](#)
2. [OCHA Guatemala - 01.08.2018 - Infografía de daños por canícula prolongada](#)
3. [Gobierno de El Salvador - 01.08.2018 - Informes especiales 01 a 07 sequia meteorológica](#)
4. [WFP Honduras - 31.07.2018 - Informe de Alerta Temprana para la Seguridad Alimentaria en el corredor seco](#)
5. [FewsNet - 30.07.2018 - Key Message Update](#)
6. [FAO Guatemala - 29.07.18 - Informe de situación sobre la Canícula prolongada del año 2018](#)
7. [FewsNet - 26.07.2018 - Food Security Outlook Most Likely Scenario, June 2018 through January 2019](#)
8. [FewsNet - 26.07.2018 - Projected food assistance needs for January 2019](#)
9. [Oxfam Guatemala - 25.07.2018 - Evaluación rápida canícula prolongada](#)
10. [FAO/ACF - 2012 - Caracterización del corredor seco - Tomo 1](#)

Pressemitteilungen:

11. [Gobierno de Guatemala - 31.07.2018 - Nota de Prensa](#)
12. [CAC/SICA - 30.07.2018 - Aufruf zur internationalen Hilfe aufgrund der Dürre & El Niño](#)
13. [Gobierno de El Salvador - 24.07.2018 - Emisión Alerta Roja 143 Municipios y Alerta Naranja 12 Departamentos](#)

Presseartikel:

14. [El Nuevo Diario - 04.08.2018 - Guatemala analiza declarar estado de calamidad por sequía](#)
15. [Diario de Centroamérica Guatemala - 02.08.2018 - Se pierden cultivos de granos](#)
16. [La Tribuna Honduras - 30.07.2018 - Periodo de canícula daño 832 mil qq de maíz](#)
17. [El Herald Honduras - 06.08.2018 - Sequia afecta a 400.000 personas del corredor seco](#)
18. [La Prensa Honduras - 06.08.2018 - Claman ayuda en el corredor seco tras perder cultivos por sequia](#)
19. [19digital Nicaragua - 26.07.2018 - Nicaragua tiene asegurado el abastecimiento de granos básicos](#)

ASB Schlüsselinformanten:

20. Partnerorganisationen in Guatemala, Honduras, El Salvador und Nicaragua – Juli 2018
21. Lokale und nationale Regierungen in den vier Ländern – Juli 2018
22. Internationale und nationale HH und EZ Organisationen in den vier Ländern – Juli 2018





ASB Ansprechpartner

In Deutschland:

Oliver Huber

Tel. +49 221 47605-252

Email: o.huber@asb.de

www.asb.de

In Zentralamerika:

Alejandro Zurita

Tel. +505 77846044

Email: a.zurita@asb-latam.org

www.asb-latam.org

**Ayudamos
aquí y ahora.**



Arbeiter-Samariter-Bund